

Parteifreunde werbet eifrig für unsere Liste!

sch als Kanonensutter für die Entente gebrauchten zu lassen. Wie man berichtet, stehen die wenigen Soldaten, die Benizelos hat unter die Fahnen zwingen können, meist unter fremden, besonders französischen, Offizieren, da die einheimischen Offiziere größtenteils den Dienst verweigern. Die Vergewaltigung des griechischen Volkes dauert demnach weiter an. Sie ist das Gegenstück zu jenen schönen Reden gewisser Minister, die der Welt vormachen, sie kämpften für die Befreiung der kleinen Völker. Und dabei wird dieses arme Volk bis aufs Blut gepeinigt und martriert!

Gemeinsame neutrale Aktion gegen die Annullierung der auswärtigen Schuld Rußlands.
Nach einer Kaväsmeldung hat der holländische Minister des Auswärtigen in der zweiten Kammer mitgeteilt, die Regierung habe den übrigen neutralen Regierungen ein gemeinsames Vorgehen vorgeschlagen. Spanien habe bereits grundsätzlich zugestimmt. Die Antwort der Schweiz und der skandinavischen Staaten dürfte demnächst eintreffen. Nach unferen Informationen ist in der Tat eine bezügliche Anfrage von Seiten Hollands im Bundeshaus eingetroffen. Der Bundesrat gedenkt auf dieselbe in zustimmendem Sinne zu antworten. Die Anregung Hollands deckt sich mit seiner eigenen Absicht, alles zu tun, was er auf Grund des Niederlassungsvertrages zum Schutze der Interessen seiner Landsleute tun kann.

Meldungen vom Mittwoch.

Die kriegerischen Ereignisse.

Der östliche Kriegsschauplatz steht wieder im Brennpunkt des Interesses. Der Einmarsch in Estland und der breite Vormarsch zwischen Riga und Lud beweisen die Stärke der an der Ostfront verbliebenen deutschen Kontingente. Man ersieht auch daraus, daß nach wie vor die Initiative bei der deutschen obersten Heeresleitung liegt. Trotz monatelanger Waffenruhe vollzieht sich der Vormarsch von der Ostsee bis zum Dniestr mit vollkommener Sicherheit und zerstört die Hoffnung der bolschewistischen Regierung, das deutsche Ostheer revolutionär zu verfeinden. Wenden, Dünaburg, Minsk und Kowno liegen heute bereits weit im Rücken der deutschen Truppen. Die große in den deutschen Heeresberichten gemeldete Beute an Geschützen, Fahrzeugen, Eisenbahnzügen und sonstigem Kriegsmaterial beweist die völlige Herrschaft der russischen Millionärarmee, deren Wiedergeburt die neuen Ereignisse ad calendae graecas verlagern wird.

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz setzten die Engländer und Franzosen an den verschiedensten Stellen der Front ihre dauernden Erkundungsvorstöße fort, die sie vor allem am Houtholster Wald in der Gegend westlich von Souten, in der Champagne und auf dem östlichen Maasufer unternahmen. Lebhaftere Artilleriekämpfe entwickelten sich bei Brunay, Tahure und zwischen der Seile und Blaine. Hier gelang den Franzosen ein vorübergehender Einbruch in die deutschen Stellungen, aus denen sie zum größten Teil wieder geworfen wurden. Deutsche Stütztruppen brachten aus den feindlichen Linien der Belgier, der Franzosen und Engländer bei Cherish, Marcoing und Marfisch Gefangene und Beute zurück. Die Ereignisse an der Ostfront werden keinen Einfluß auf die Operationen im Westen ausüben. Anzunehmen ist nur, daß, falls ein schneller Friedensschluß mit Rußland die Folge der deutschen Aktion im Osten sein sollte, noch erhebliche Kräfte dort für den Westen frei werden.

Aus Italien liegen keine neuen Meldungen vor. Die italienische Regierung scheint mit einer Offensive der Mittelmächte zu rechnen und benutzt diese Drohung neuer Ereignisse zur Sebung des Kriegswillens im eigenen Volke.

Vom Seekrieg

berichtet man heute amtlich aus Berlin die glückliche und erfolgsreiche Heimkehr des deutschen Hilfskreuzers „Wolf“ nach 15 monatlicher Kreuzfahrt durch den Atlantischen-Ozean und den Stillen Ozean, dank der hervorragenden Führung seines Kommandanten Kapitän Nergers und der glänzenden Leistung seiner Besatzung. „Wolf“ brachte außer mehreren, von bewaffneten Dampfern erbeuteten Geschützen auch große Mengen wertvoller Rohstoffe, — Gummi, Kupfer, Messing, Zink und Kakao — mit, worüber noch nähere Einzelheiten veröffentlicht werden sollen.

Sodann berichten dänische Blätter aus Bergen von der Katastrophe eines großen englischen Handelsgeleitzeuges, deren Ursache in Frage war, oder dann ein schwerer Meeressturm. In dänischen Kreisen scheint man eher das letztere anzunehmen. Letzten Montag früh verließen 29 Schiffe — 18 skandinavische und 11 englische — im Geleitzuge England auf der Reise nach Norwegen. Der Geleitzug auf See geriet in einen fürchtbaren Sturm. Am Mittwoch verschwand zuerst der dänische Dampfer „Geora“, am Nachmittag der englische Dampfer „Sorrowgate“, am Abend der schwedische Dampfer „Svanoe“. Die Besatzungen konnten nicht gerettet werden. Von den 29 Schiffen sind nur 8 in Bergen eingetroffen, später noch 2 in Stavanger. Man hofft indes, daß es noch andern Schiffen gelungen gelänge, einen estländischen oder schottischen Nothafen zu erreichen.

Der deutsche Reichsanstler

hielt am Montag die erwartete Rede. Zunächst er sich gegen die Anklagen, die die Entente wegen Belgiens gegen Deutschland richtet. Deutschland denke nicht daran, Belgien zu behalten; nur erwarte man einen Vorschlag von der Gegenseite, damit Besprechungen beginnen können, die freilich vorläufig nur unverbindlich wären. Die Vorrede Wilsons sei ein kleiner Schritt zum Frieden. Auf Grund der vier Bedingungen, die Wilson stellt, könne die Grundlage des allgemeinen Friedens erörtert werden. Wenn Deutschland heute in Estland und Livland vorbringe, so denke es doch keineswegs daran, sich in diesen Gebieten festzusetzen. Der Friedensschluß mit Rußland stehe vor der Tür. Mit Rumänien haben die Unterhandlungen begonnen. Deutschland werde darnach trachten, die Länder, mit denen es heute Frieden abschließt, zu Freunden in der Zukunft zu machen. Ein Ausgleich in der Streitfrage zwischen Polen und der Ukraine ist in die Wege geleitet. Es ist immer noch die Entente, die Deutschland vorwirft, daß es für Eroberungsziele kämpfe, und die nur durch ihre eigenen Eroberungsziele den Frieden verhindern. Unter anhaltendem Druck erklärte Kerzina, daß entgegen den Tatsachen, die die Entente in den neutralen Staaten schreibt, Deutschland keine Aggressionen absichere. Abstriche gegen die Schweiz habe, der es durch Jahrhunderte alte freundschaftliche Beziehungen eine Verpflichtung sei und der es, wie „andere“ neutralen Staaten für die mannhafte Aufrechterhaltung der Neutralität hochachtungsvoll dankbarkeit schulde.

In Rußland

haben die Deutschen Naval angenommen und durch riesige Marktleistungen einen Teil der Ukraine von den roten russischen Händerbänden und Freiheitshelben geläubert.

Friede mit Rußland.

Mit 128 gegen 85 Stimmen bei 26 Enthaltungen, also mit einer einzigen Stimme Mehrheit, hat die russische Regierung die Friedensbedingungen der Mittelmächte anzunehmen beschlossen. Der Friedensschluß muß inner für

zester Frist erfolgen. Trotski hat bisher mit seinen Verhandlungen, die er fortwährend in die Länge zog, die Deutschen und Oesterreicher zu narren verstanden. Er hoffte auf den Einbruch der allgemeinen Weltrevolution und betrachtete die russische Revolution nur als eine Vorstufe für die allgemeine Umwälzung und sich selber als ihren Propheten. Es wird ihm jetzt aber kaum mehr gelingen, sein Spiel mit den Mittelmächten, die nun durch Erfahrung gewarnt sind, von neuem zu beginnen.

Im italienischen Parlament

hemühte sich Orlando, zu beweisen, daß Italien gegen die Eroberungsstränge der Mittelmächte weiterkämpfen müsse und daß Italien durch die Gebiete, die es beansprucht, nichts anderes erstrebe als die eigene nationale Sicherheit, das Gleichgewicht an der Adria und die Annäherung der „unberühmbaren See der Ardennen“.

Lebensmittelpreise in Italien.

Nach statistischen Erhebungen über die durchschnittlichen Preise des Kleinhandels in 42 italienischen Städten, die „Secolo“ vom 9. Febr. abdruckt, ist bis Ende November 1917 für die wichtigsten Lebensmittel (Pork, Wehl, Teigwaren, Rindfleisch, Speck, Del, Fisch) insgesamt seit Juli 1914 eine Steigerung von 91,7 v. H. seit November 1916 von 62,3 v. H. und im Laufe des November 1917 von 5,4 v. H. eingetreten. Die höchste Preissteigerung weisen Per gamo (116 v. H.) und Neaao Emilia (108 v. H.), die niedrigste Grenti (69 v. H.) und Rea vel (88 v. H.) auf. Am stärksten stiegen seit November 1916 die Preise für Speck (163 v. H.) Rindfleisch (78 v. H.) am wenigsten diejenigen für Weizenbrot (27 v. H.) Weizenmehl (24 v. H.) und Teigwaren (25 v. H.).

Im japanischen Parlament

kam der Führer der Opposition Dashi anläßlich eines Antrages, der Regierung das Vertrauen zu entziehen, auf die eiskalt-herzige Frage zu sprechen und führte aus, daß man solche Dinge nicht vom sentimentalen, sondern vom grundsätzlichen Standpunkte aus betrachten müsse. Bei aller Bewunderung für Frankreich müsse doch gefragt werden, ob diese Frage in die gleiche Kategorie falle, wie die im letzten Kriege ererbten Gebiete. Die französische Theorie von einer „Zersommerung“ würde, auf alle unfruchtbaren Landgebiete der Erde angewendet, zu den größten, fast unentwärtbaren Verwicklungen führen. Zurufe ziehen hier Dashi deutschfreundlicher Gesinnung. In der Abstimmung erzielte die Regierung eine Zweidrittelmehrheit, 241 gegen 117 Stimmen.

Deutschland. Der Krieg als Erziehungs- und praxische Kulturminister teilte im Haushaltsansatz des Abordnenhauses mit, daß von den Volksschullehrern zehn bis 11 Prozent gefallen sind oder schwer verwundet wurden. Die Kriminalität der Jugendlichen ist im Krieg kolossal gestiegen. Während 1914 bei 51.520 Jugendlichen waren es 1915 schon 75.785, 1916 bereits 116.141, in den ersten sechs Monaten 1917 sogar 70.307.

Meldungen vom Freitag.

Die kommenden Offensiven.
Es wird neuerdings berichtet, daß an der deutschen Westfront auch bulgarische und türkische Truppen eingetroffen seien. Großartige allgemeine Vorbereitungen und Spezialausbildung der Soldaten für den Angriffskrieg seien im Gange. Man spricht auch nicht ohne Grund von einer deutsch-österreichisch-bulgarischen Offensive an der Salonikifront mit darauffolgender Staatsumwälzung in Griechenland, sowie

von einer Offensive der Zentralmächte gegen Suez und Indien. Die Offensive gegen Italien darf als sicher vorausgesehen werden.

Die Hälfte der italienischen Handelsflotte vernichtet?

Nach „Popolo Romano“ vom 22. d. Mts. erwähnte Minister Nitti in seiner Rede in der „Associazione commerciale industriale agricole Romana“, daß im Verlauf des Krieges 55 von 100 der italienischen Handelsflotte versenkt worden sind.

Die Pest greift um sich.

Die „Times“ erfährt aus Persien: „Im Kaukasus, in den Gegenden von Tiflis, Derbent und Petrowsk, herrscht die Pest in solchem Umfange, daß man ihre Ausbreitung nach dem nördlichen Teile Rußlands fürchtet. Die russischen Behörden tun zur Bekämpfung der Seuche nichts und selbst kranke Soldaten reisen nach ihren Wohnorten zurück.“

London hungert.

Ein Neutraler, der lange Jahre in England lebte und eine Ausreisegenehmigung erhielt, um ein sterbendes Familienmitglied zu besuchen, schildert die Zustände in London als wortlos. Fleisch wird pro Kopf 30 Gramm auf den Tag zugeproben. Ob es erhältlich ist, bleibt fraglich. Die um 2 Uhr nachts anstehenden „Kolonnen“ von den noch arbeitenden Geschäften — die großen Lebensmitteläden sind seit Wochen geschlossen — enden selten mit Erfolg für die wirklich hungernde Bevölkerung. Die Brotration ist auf 120 Gramm festgesetzt worden. Milch ist selten anders als kondensiert erhältlich zu sehr überhöhten Preisen.

Der vorletzte Fliegerangriff war von verheerender Wirkung. Er richtete an öffentlichen Gebäuden großen Schaden an. Unter den vielen Hundert Toten sollen sich, wie freilich die Zeitungen nie melden dürfen, Persönlichkeiten von Bedeutung befinden.

Wanz London lebt in jormwährendem Schreck vor Fliegerangriffen. Der neutrale Gewährsmann benötigte die in hiesigen Kreisen bekannte Tatsache, daß die Kriegsluft der Londoner total verschwunden ist. Lloyd George ist keineswegs mehr vollzünftig. Lansdowne und Asquith sind mit Henderson die Männer, auf die man zählt.

Marktbericht.

Marktbericht von Albstätten. 28. Febr. 1818.
Rindmarkt.
Aufgeführt wurden: 126 Stück Großvieh, 11 Kälber, 161 Schweine, 1 Schaf, total 302 Stück.

Schweinemarkt.
Auf dem Schweinemarkt bei hohen Preisen Handel zurückhaltend. Es galten: Ferkel, 5-6 Wochen alt, Nr. 95-105; Ferkel, 8-10 Wochen alt, Nr. 110-130; Jäger, 12-15 Wochen alt, Nr. 140-160, 16-22 Wochen alt, Nr. 190 bis 210. Jäger, mittlere bis schwere per Kilo Lebendgewicht Nr. 4, 10 bis 4, 25; Schweine, fette, 4, 10 bis 4, 50; Abhängigerinnen zum Masten 3, 85 bis 4, 10.

Nächster großer Vieh- und Warenmarkt (Hagen, Mistassenmarkt) Donnerstag den 7. März.

Marktbericht von Lachen vom 26. Februar.
Aufuhr: 13 Zuchtfäher, 17 Metzgefäher, 25 Ferkel, 36 Ferkelschweine. Preise: Zuchtfäher 90-150, Metzgefäher 80-150, Ferkel 15-50, Ferkelschweine 60-100 Fr.

Notiz. Die außer Liechtenstein und der Schweiz wohnenden Abonnenten werden höflich ersucht, die rückständigen und laufenden Abonnementsbeiträge einzubehalten.

Verantwortliche Redaktion: Dr. Bed, Vaduz.

Zu verkaufen:
Ein gut erhaltenes
Fahrrad.
Nr. 152, Schaun.

Zu verkaufen:
1 Mutterlamm,
1 hochträftige Ziege.
Als Zahlung etwas
neu erwünscht.
Haus Nr. 152, Schaun.

Ein Stück 154
Ackerland
in Vaduz
zu pachten gesucht
Auskunft bei der Redaktion.

Liechtensteinische Ziegenversicherung.
Der Ziegenzucht-Verband Vaduz-Schaun hat die Gründung einer
Liechtensteinischen Ziegen-Versicherung
beschlossen. Ziegenbesitzer, die geneigt sind, in die Versicherung einzutreten, wollen die zu versichernden Tiere anmelden
in Vaduz bei Anton Walser, Nr. 117
in Schaun „Robert Bachler, Metzger
in den übrigen Gemeinden bei den Ortsvorstehungen.
Der Vorstand.

400 bis 500 Liter Most
mit oder ohne Fassang
hat zu verkaufen:
Haus Nr. 111, Schaun. 188
Converts in prima Qualität und verschiedenen Größen
hält auf Lager Buchdruckerei ds. Blattes.

Hanfamen-Bestellung.
Um den vom landw. Verein angeregten Ausbau von Hanf möglichst zu fördern, hat die k. k. Regierung im Einvernehmen mit der landwirtschaftlichen Notstandskommission
Hanfamen
in genügender Menge angeliefert. Derselbe lagert bei Herrn
Joh. Banger, Schaun. Der Verkaufspreis stellt sich auf 11 Kr. per Kilo. Bestellungen wollen bei den zuständigen Gemeinde-
Vorstellungen gemacht werden. 180
Der Vorstand des landwirtsch. Vereins.

Zu vertauschen:
Ein schönes 149
Rußkalb
gegen
Türken
bei Frz. Jos. Bed, z. „Rulm“
Triefenberg.

Türken oder Mehl
gegen den zu
verkaufen 160
Auskunft erteilt die Redaktion.

Zu verkaufen:
5-10 kg alte 158
Gummi-Mäntel.
S. S. Schlegel, Vaduz.

Ein starker, 2 1/2-jähriger
Zugochs
ist zu verkaufen 146
bei Haus Nr. 5 in Ruggell.
Converts
Buchdruckerei ds. Bl.

MEMORANDUM
geheftet und perforiert
100 Stück zu Fr. 1.—
steht auf Lager im
Buran d. Sargaus, Buchdruckerei A. S.
in Mels beim Rathaus.